

Zeitschrift: Schweizerische Taubstommen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 13 (1919)
Heft: 9

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stummen-Museums hat unser Zentralvorstand eine

Bibliothek- und Museumskommission

eingesetzt und in dieselbe gewählt: Die Herren Prof. Dr. Rager in Zürich, Vorsteher Gukelberger in Wabern und Eugen Sutermeister in Bern.

Genehmigt wurde ferner das
Reglement

1. Die Kommission besteht aus drei Mitgliedern, zu welchen der Bibliothekar gehört.
2. Für einzelne Anschaffungen darf der Bibliothekar von sich aus bis zu 10 Franken gehen; für größere hat er die Kommission anzufragen.
3. Die Kommission erhält einen jährlichen Kredit von 200 Franken. Für größere Ausgaben hat sie den Zentralvorstand zu begrüßen.
4. Die Kommission erstattet jährlich Bericht über alle Neuerwerbungen, Geschenke und Ankäufe.

Im Jahre 1920 findet bei uns wieder eine **Volkszählung** statt, wobei auch die Taubstummen einfach aufgezeichnet werden. Aber auf Anregung der „Vereinigung schweiz. Hals- und Ohrenärzte“, insbesondere des unermüdenlichen Hrn. Prof. Dr. F. Siebenmann in Basel, in Verbindung mit dem S. F. f. T., sollen alsdann sämtliche notierte Taubstumme einer ärztlichen und im Anschluß daran auch einer spezialärztlichen persönlichen Untersuchung mit Ausfüllung eines eingehenden Fragebogens unterworfen werden müssen. Dazu bedarf es aber eines besondern Kredites von mindestens Fr. 120,000, welchen wir vom Bundesrat zu erlangen hoffen. Für diese Bestrebungen soll ein Komitee gebildet werden und für das letztere hat der Zentralvorstand des S. F. f. T. bereits zwei Delegierte gewählt: Die Herren Prof. Siebenmann und Eugen Sutermeister. Andere Vereine und Behörden werden ebenfalls ihre Delegierten entsenden.

Aus Taubstummenanstalten

Er macht's.

Das muß doch eine arge Mühe sein,
Zu lehren, zu erziehen so Kinderlein,
Die taub und stumm, dazu noch schwach begabt.

Mich nimmt's nur Wunder, daß es dennoch tagt
In ihrer Seele abgrundtiefem Schacht,
Ist's da nicht öd, nicht endlos finstre Nacht?

O nein, ich schau' im Alpental den See
Im Wintergraus erstarrt, drauf Eis und Schnee
Mit Sturmesbesen die gefrorenen Flühe segt.
Von Trieben, Leidenschaften, Gier erregt
Ist alles, was du siehst. Das Leben, starr
In Eis gepanzert, wirfst du nicht gewahr?

Doch unter steter Liebe Sonnenstrahl
Schmilzt Eis und Schnee, es grünt das Alpental,
Ob abgrundtief, klar wird des Sees Grund.
Geheimnisvolle Kräfte tun sich kund
Und lieblich taucht aus schilfumbuschem See
Der zarten Wasserlilie reiner Schnee.

Kennst du den Fährmann von Genezareth,
Auf dessen leisen Wink der Sturm sich legt?
Den Sturm im Herzen wird er auch gewahr
Und Frühling zaubert er, wo's Winter war.
Aus Nacht und Graus, auf seinen Wink erblüht
Ein zart Gewissen und ein fromm Gemüt.

J. Ammann.

Aus den Naturliedern eines Taubstummen.

Frage.

Saß ein Fremdling ruhend an dem Bach,
Sah der Wellen wilden Sprüngen nach,
Ueber ihm der Sonne Goldnetz hing —
Ob das Rauschen ihm zu Herzen ging?

Lehnt er träumend still am Eichenbaum,
Köstlich atmet sich's im Schattenraum,
Schnell blickt er in die Kron' empor —
Ob ihn rührt der Vögel heller Chor?

Zieht vorbei ein Sänger wohlgenut,
Munter grüßend schwingt er seinen Hut;
Träumer trauert nach ihm in die Fern' —
Schwand mit ihm denn seines Glückes Stern?

Steht ein Kirchlein tief im Wiesengrund,
Feierglocken klingen in die Rund',
Nach ihm schauen muß er immerdar —
Ob verweilt er drin vor Tag und Jahr?

Antwort.

Wem er lauscht am Bache nimmermüd',
Da der Strahl auf ihn herniederglüht?
Ach, den Tauben läßt das Rauschen kühl —
Ihn ergötzt der Wellen muntres Spiel.

Was es war in Waldes stillem Raum,
Daß halb unbewußt und wie im Traum

Sehnend bang die Augen auf er schlug? —
Folgen wollt' er nur der Vögel Flug.

Jenes Sängergroßes lieber Näh'
Glühte nicht des Eines Abschiedsweh,
Seinem lang verklungenen Lied auch nicht —
Ihn erquickte Sängers Frohgesicht.

Kirchlein tief im Grunde kannt' er nie,
Nimmer Glockenklanges Melodie —
Nein, es zieht ihn ein Verlangen süß,
Dort zu ruhn, befreit von Kummernis.

Der Taube im Walde.

Es ist so still, so einsam
Hier unter Waldes Bäumen,
Zwei Vöglein nur gemeinsam
Dort flattern wie in Träumen.

Hier schweigt des Tages Tosen,
Das auch zu mir gedrungen,
Und wie in süßem Rosen
Hält mich der Wald umschlingen.

Die grünen Blätter fluten
So sanft mir in die Augen,
Die endlich einmal ruhten,
Um Kräfte einzusaugen.

Hier ist verbannt, vermieden,
Was mein Gefühl empörte;
Hier wandelt sich in Frieden,
Was draußen mich verstörte.

Auf meines Lebens Bahnen
Herrscht Ruhe wohl die Fülle,
Doch hier erst mag ich ahnen
Des Paradieses Stille.

Eugen Sutermeister.

Briefkasten

An die gehörlosen Leser! Für das Frage- und Antwort-Kapitel haben wir von Euch keine Fragen mehr erhalten. Macht Euch vielleicht die Sommerhitze Schreib- und denkmüde? Wir bitten wieder Fragen zu stellen. Es ist uns eine Lust und Freude zu antworten und Euer Wissen zu erweitern!

„Sirene“ in Berlin. Für Ihr Blatt müssen wir stets Strapporto bezahlen, weil es ungenügend frankiert wird. Hier gilt das Auslandporto.

M. M. in B. Wir danken fürs Brieflein. Es ist gut, wenn Taubstumme viel schreiben, als Übung der Sprache und des Stiles. In Wabern ist alles gesund. Hoffentlich geht's Ihnen nun besser mit Ohren und Nase.

Wer kann uns die Adresse von Gaston Donze geben? Es muß leider vor ihm als einem Leichtfuß gewarnt werden.

S. M. in St. G. Sie haben mich selbst auf Ihre Bilder in den fremden Zeitungen aufmerksam gemacht und das faßte ich als einen Wink auf, sie auch in unserem Blatt abzudrucken. Ueberhaupt bitte ich Sie, bei allen Ihren photographischen Aufnahmen an unsere Sammlung „Bilder aus der Taubstummenwelt“ zu denken und uns Photographien u. dgl. für dieselbe zuzusenden. Diese Bitte gilt allen photographierenden Taubstummen und Taubstummenfreunden.

B. S. in R. und Landere. Herzlichen Dank für die alten Blätter.

P. A. in R. Es ist wahr, viele hörende Leute denken nicht daran, daß die Taubstummen kein Schweizerdeutsch verstehen, und daß man mit ihnen in deutlicher Mundstellung und in richtiger Beleuchtung sprechen muß.

Ad. Fr. in Rh. Es kostet zu viel Porto und andere Spesen, zwei Freie Exemplare zu Euch zu schicken, und Ihr habt doch Zeit genug, das eine Exemplar einander zum Lesen zu geben.

J. S. in B. Unser Blatt ist völlig neutral und nimmt daher keine politischen Artikel auf. Unsere Leser sind in allen Parteien und Konfessionen zu finden und müssen in ihren Gefühlen und Anschauungen geschockt werden. — Uns würde es sehr freuen, Sie von Angesicht zu sehen.

Anzeigen

Von den alten Jahrgängen **1907** und **1909** fehlen uns noch immer Exemplare, ebenso vom neuen Jahrgang **1919** die Nummern **1** und **2**. Wer kann uns damit dienen?

Gesucht wird ferner die Broschüre „Fürsorge für die erwachsenen Taubstummen in der Schweiz“. Denkschrift und Aufruf von Eugen Sutermeister, 1910.

Monatsvortrag

für die taubstummen Männer und Frauen der Stadt Bern und nächsten Umgebung: Donnerstag den 11. September, abends 8 1/4 Uhr in der „Münz“, Marktgaße, vom gehörlosen Fr. J. Jeli, von Basel, über „Buchhaltung“.

Die Blindenanstalt in Köniz sucht einen selbständig arbeitenden, gehörlosen

Schneider

der gelegentlich auch in Haus und Hof auszu-
helfen hat. (Dort arbeitet bereits ein gehörloser
Schuhmacher.) — Angebote an

Eugen Sutermeister.